

Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

**Herbst-Vollversammlung
am 22. November 2022**

Antrag Nr. 1

**Antragsteller*innen: SJD-Die Falken, DGB-Jugend,
DIDF-Jugend, Alternative Kultur e. V.**

1 **Kein Kind soll hungern - kein Kind soll frieren.**

2

3 Die VV möge beschließen:

4

5 Wir fordern zeitnah von OB, Stadtrat und -verwaltung, sinnvolle, effektive und lang-
6 fristige Maßnahmen zu ergreifen, um die drastischen Folgen der Preissteigerungen
7 für viele Kinder und Jugendliche in Nürnberg einzudämmen.

8

9 Der KJR-Vorstand wird deshalb folgende Forderungen im Namen der Jugend Nürn-
10 bergs an die Stadt Nürnberg und die entsprechenden Personen und Stellen herantra-
11 gen:

12

- 13 • Gas- und Stromsperrungen durch die N-Ergie sind ausgeschlossen. Der Be-
14 trieb von Lampen, Telefon, Heizung und Kochplatten muss stets möglich sein.
- 15 • Die Einführung eines Sozialtarifs für Strom, Gas und Fernwärme durch die N-
16 Ergie. Für einen solchen gibt es bereits erarbeitete Vorschläge, die dem
17 Sozialausschuss als Stadtratsantrag vorliegen.
- 18 • Weder Miet- noch Nebenkosten in Wohnungen der WBG in Nürnberg werden er-
19 höht.
- 20 • Das 365 Euro Ticket muss für alle zugänglich gemacht werden. Langfristig ist
21 ein günstigerer bis kostenfreier Zugang zum ÖPNV anzustreben.
- 22 • Keine Preissteigerungen im städtischen Kita- und Hortbereich.
- 23 • Keine Kürzungen für Schüler:innen und jugendrelevante Kulturorte

- 1 • Es soll eine Informationskampagne zum NürnbergPass geben, dessen Berech-
2 tigtenkreis sich unter anderem durch die Ausweitung des Wohngelds vergröß-
3 ern wird, damit auch wirklich alle berechtigten Nürnberger:innen von diesem
4 guten Angebot erfahren. Hier wäre eine Zusammenarbeit mit und Unterstüt-
5 zung durch die Jugendverbände sinnvoll und denkbar, da diese häufig Einblick
6 in das Leben der Kinder und ihrer Familien erhalten und gute Kontakte pflegen.
7

8 **Begründung:**
9

10 Der Gaspreis stieg im Schnitt um 75%. Die Lebensmittelpreise stiegen im Schnitt
11 um 15%, bei Fleischprodukten hat sich der Preis sogar verdoppelt. Die Strompreise
12 steigen ebenso enorm, ein Ende ist nicht wirklich abzusehen. Für jedes fünfte Kind in
13 Deutschland (in Nürnberg sogar jedes vierte!) und für etwa 16% der Erwachsenen
14 bedeutet das, dass dieser Herbst und Winter von Mangel, Frieren und schlechter Er-
15 nährung geprägt sein wird, nachdem der letzte von Isolation und Einsamkeit geprägt
16 war. Für viele Weitere bedeutet es das Zurückgreifen auf sorgsam gehütete und ge-
17 sparte Urlaubskassen/Altersvorsorge, den Verzicht auf Geschenke oder Freizeitakti-
18 vitäten, auf die wir Alle ein Recht haben. Leben heißt mehr als nur Überleben!
19

20 Die finanziellen Mehrbelastungen bei den Energie- und Lebensmittelpreissteigerun-
21 gen sind bei niedrigen Einkommen viermal so hoch wie bei höheren Einkommen.
22 Die Preissteigerungen wirken sich auch auf die Mobilität von Kindern und Jugendli-
23 chen aus. Nicht alle Jugendlichen sind Schüler:innen oder Auszubildende mit Berech-
24 tigung für das 365€Ticket.

25 Die Preissteigerungen treffen in einer Klassengesellschaft eben nicht alle gleich.
26 Wir - Kinder, Jugendliche und Erwachsene - werden alle immer ärmer, und zwar ra-
27 sant. Die Klasse der Superreichen trifft dies nicht, im Gegenteil, sie profitieren sogar
28 entweder von der Krise oder sind von dieser nicht betroffen. Die „Entlastungspa-
29 kete“ der Bundesregierung reichen nicht aus, um die Verarmung aufzuhalten. Nürn-
30 berg hat in sozialpolitischer Hinsicht durchaus eine fortschrittliche Vorreiterrolle
31 (siehe NürnbergPass). Diesem Anspruch an sich selbst soll unsere Stadt auch in die-
32 ser Krise gerecht werden. Kein Kind soll hungern - kein Kind soll frieren.